

Qualitätsstandards und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Label Check: Leder und Lederschuhe

Einleitung

Bei der Produktion von Leder und Lederschuhen sind Arbeiter*innen weltweit hohen Risiken ausgesetzt. Massive Arbeitsrechtsverletzungen sind keine Seltenheit. Arbeitsrechte werden kaum beachtet und Sozialstandards oft nur unzureichend umgesetzt. Geringe Löhne, extrem lange Arbeitstage und kaum regulierte Arbeitsbedingungen sind die Regel. Der intensive Einsatz von Chemikalien bei der Lederherstellung gefährdet die Gesundheit der Arbeiter*innen und verursacht Umweltschäden. Es ist allerhöchste Zeit, diese sozialen und ökologischen Probleme zu lösen und bessere Arbeitsbedingungen für die betroffenen Arbeiter*innen sowie umfassende Umweltstandards durchzusetzen. An erster Stelle sind es die Unternehmen selbst, die die Einhaltung von Arbeitsrechten und Umweltstandards sicherstellen müssen, und zwar entlang der gesamten Lieferkette. Gleichzeitig müssen aber auch Regierungen in die Pflicht genommen werden: Diese müssen ebenso die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten sowie von Gesetzen und Umweltstandards durch Unternehmen sicherstellen, indem diese konsequent durchgesetzt und deren Einhaltung vor Gericht eingeklagt werden kann. Mit dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und den Richtlinienentwürfen auf EU-Ebene ist die Politik dabei, einen rechtlichen Rahmen für umwelt- und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten zu schaffen.

Seit Jahren gibt es sogenannte Multi-Stakeholder-Initiativen und freiwillige Standards, die zum Ziel haben, ethische Grundsätze in der Produktion glaubwürdig zu verankern. Manche dieser Initiativen und Standards orientieren sich am OECD-Leitfaden für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Studien der Verbraucherzentrale Bundesverband ([Nachhaltigkeit verlässlich zertifizieren](#)) oder Change Your Shoes ([Gute Güte – Gütezeichen, Multi-Stakeholder- und Sektorinitiativen in der Schuh- und Lederproduktion](#)) haben die Schwachstellen und Schlupflöcher solcher Produktstandards und -zertifizierungen aufgedeckt.

Um die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten in ihren Zulieferketten zu gewährleisten, verlassen sich die Unternehmen in der Regel auf Audits und/oder entsprechende Zertifizierungssysteme. Das bestätigen auch die Ergebnisse der im Juni 2022 von INKOTA und Südwind/ Österreich durchgeführten

Unternehmensbefragung [Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht in der Praxis](#). Unternehmenseigene Verhaltenskodizes und die jeweiligen Branchen- oder Industriestandards werden durch Audits überprüft und gegebenenfalls zertifiziert. Die dabei angesetzten Kriterien bleiben jedoch überwiegend intransparent. Einblicke in die jeweiligen Audits oder gar detaillierte Informationen zu den Ergebnissen, aufgezeigten Missständen und Maßnahmen zu deren Beseitigung im Sinne der Sorgfaltspflicht, bleiben der Öffentlichkeit fast immer verwehrt.

Von den hier vorgestellten Zertifizierungssystemen beruhen lediglich zwei auf gesetzlichen Regelungen: Der Blaue Engel und das Österreichische Umweltzeichen. Vier weitere Systeme orientieren sich bei der Prioritätensetzung bzw. der Auswahl ihrer technischen, ökologischen oder sozialen Indikatoren und Kriterien vornehmlich an den Interessen der beteiligten Stakeholder. Die Mehrzahl der beschriebenen Zertifizierungssysteme legt ihr Augenmerk auf die Erfassung umwelt- und/oder materialbezogener Indikatoren. Arbeits- und menschenrechtliche Kriterien spielen in der Regel eine eher untergeordnete Rolle. Die Einführung von Zertifizierungssystemen ist grundsätzlich freiwillig, kann aber von Geschäftspartner*innen im Rahmen eines Vertrages verbindlich vereinbart werden. Je häufiger jedoch Zertifizierungssysteme als Maßstab genutzt oder als Voraussetzung für die Geschäftsbeziehung definiert werden, desto schneller etablieren sie sich in der Praxis als „freiwilliger Standard“. Da die Einhaltung der Kriterien und Anforderungen grundsätzlich freiwillig ist, droht den Unternehmen bei Nichteinhaltung schlimmstenfalls der Entzug des Zertifikats und/oder eine verweigerte Zertifizierung.

Die in diesem Label Check vorgestellten Zertifizierungssysteme lassen sich in zwei Kategorien unterteilen: Business-to-Business (B2B) und Business-to-Consumer (B2C). B2B-Gütesiegel zertifizieren einzelne oder mehrere Stufen des Produktherstellungsprozesses. Sie dienen insbesondere der Qualitätskennzeichnung und bieten Geschäftspartner*innen oder Kooperationen zwischen zwei oder mehreren Unternehmen Orientierung. Anders als B2B-Gütesiegel sind B2C-Zertifizierungen für Verbraucher*innen in der Regel sichtbar. Als Qualitätssiegel bieten sie Konsument*innen Orientierung: Produkte werden mit einem Label gekennzeichnet, das auf die Erfüllung bestimmter Anforderungen, wie z. B. Umweltstandards, aufmerksam machen soll.

Anders als in der Textilbranche gibt es für Lederprodukte kaum einschlägige Labels. Für Konsument*innen ist es beim Kauf von Lederwaren und Schuhen im Einzelhandel oder in Online-Shops daher oft eine große Herausforderung, Produkte zu finden, deren Kennzeichnung Auskunft über die Herstellungsbedingungen gibt.

Unser Label Check untersucht eine Auswahl dieser Qualitätssiegel. Jedes Siegel wird kurz vorgestellt, um einen Überblick über dessen Ziele und den Geltungsbereich der Zertifizierung zu geben. Im Anschluss werden die jeweiligen Kriterien einer kritischen Analyse unterzogen. Dabei berücksichtigen wir sowohl ökologische und soziale Kriterien als auch die Bereiche Tierwohl und Transparenz. Die Grundlage für unsere Analysen sind öffentlich zugängliche Informationen. Abschließend fassen wir unsere Bewertung in einer Matrix zusammen, die die jeweiligen Anforderungen und deren Umsetzung farblich kennzeichnet. Die untersuchten Zertifizierungssysteme im Business-to-Consumer-Segment sind das Umweltzeichen Blauer Engel für Schuhe, OEKO-TEX® LEATHER STANDARD, Naturleder IVN zertifiziert, das Österreichische Umweltzeichen; im Business-to-Business-Segment sind dies die Leather Working Group (LWG) sowie das Higg Brand and Retail Module (Higg BRM). Der Label Check berücksichtigt vor allem Qualitätssiegel die von Unternehmen in der [Unternehmensbefragung von Together for Decent Leather](#) zu menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht angegeben wurden und die für Leder, Lederwaren und Schuhe relevant sind.

Das Umweltzeichen Blauer Engel/ Schuhe und Einlegesohlen



Zeicheninhaber des Blauen Engels ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). Das Umweltbundesamt legt die Kriterien fest, die Produkte oder Dienstleistungen erfüllen müssen, um mit dem Zeichen zertifiziert zu werden, und beruft die Mitglieder der „Jury Umweltzeichen“. Für die Zeichenvergabe des Blauen Engel ist seit 1978 die deutsche gemeinnützige Gesellschaft RAL gGmbH zuständig, die seit über 90 Jahren sowohl Verbraucher*innen als auch Unternehmen berät.

Ziele

Ziel des Umweltzeichens Blauer Engel ist die Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen, die bei der Herstellung und Nutzung hohe Umwelt- und Sozialstandards erfüllen. Darüber hinaus will das Siegel den Einsatz gefährlicher Chemikalien minimieren und eine hohe Gebrauchstauglichkeit der Produkte gewährleisten.

Geltungsbereich

Der Blaue Engel bietet zwei Standards für a) die Herstellung von umweltfreundlichem Leder (DE-UZ 148) und b) die Herstellung von umweltfreundlichen Schuhen und Einlagen (DE-UZ 155). Diese Bewertung bezieht sich auf den Standard Blauer Engel/UZ 155 zur Produktion von (Leder-)Schuhen und Einlegesohlen.¹ Das Label versteht sich selbst vorrangig als Umweltzeichen, welches jedoch soziale Kriterien mit einschließt. Es umfasst aber auch Verpackungen, Informationen für Verbraucher*innen und Anforderungen an Werbeaussagen. Ein umfassender [Hintergrundbericht](#) zur Überprüfung der Vergabekriterien DE-UZ 155 des Umweltzeichens Blauer Engel für Schuhe und Einlegesohlen ist online gestellt.

KRITERIEN

Umweltkriterien

Der Blaue Engel kennzeichnet Produkte, die unter Einhaltung hoher Umweltstandards hergestellt werden. Das Siegel zielt auf die Vermeidung gefährlicher Chemikalien im Produkt selbst und die Einhaltung strenger Umweltvorgaben bei der Herstellung ab.

Die Umweltkriterien umfassen unter anderem strenge Grenzwerte für den Wasserverbrauch während des gesamten Lederherstellungsprozesses. Im Hinblick auf die Abwasserbehandlung müssen bestimmte Anforderungen an das direkte und indirekte Einleiten in Gewässer erfüllt sein. Zu den Kriterien gehören auch Grenzwerte für Emissionen in die Innenraumluft, die den Anforderungen für Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (VOC) entsprechen.

Darüber hinaus enthalten die Umweltkriterien Anforderungen für die Einhaltung von Beschränkungen der Verwendung von Chemikalien gemäß der europäischen und deutschen Chemikalienverordnung.

¹ Der Blaue Engel Schuhe und das Österreichische Umweltzeichen/UZ 65 für Schuhe wurden in enger Zusammenarbeit entwickelt.

So dürfen beispielsweise in Lederprodukten keine Chemikalien mit gefährlichen Eigenschaften enthalten sein, die in den Kriterien aufgeführt sind. Die Kriterien enthalten auch Grenzwerte für bestimmte Schwermetalle (Kobalt, Kupfer und Chrom).

Des Weiteren ist nach den Umweltvorgaben des Blauen Engels die Verwendung bestimmter Stoffe und Stoffgruppen verboten, was das Risikomanagement im Hinblick auf die von chemischen Stoffen ausgehenden Gefahren effektiver macht. So verbieten die Kriterien beispielsweise die Verwendung von Chloralkanen und per- und polyfluorierten Chemikalien sowie von Alkylphenoethoxylaten, Alkylphenolen und Flammschutzmitteln. Darüber hinaus ist bei der Lederverarbeitung oder in Fertigprodukten die Verwendung synthetischer Nanomaterialien verboten. Außerdem verbietet der Blaue Engel halogenierte Polymere in Kunststoffverpackungen. Kartonverpackungen sollten zu 80 Prozent aus recycelten Materialien bestehen.

Soziale Kriterien

Die sozialen Kriterien des Blauen Engels wurden auf Grundlage des Verhaltenskodexes für die europäische Lederindustrie aus dem Jahr 2000 entwickelt. Der Kodex basiert auf den Anforderungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO-Übereinkommen) und auf internationalen Grundsätzen zur Wahrung der Menschenrechte und Menschenwürde. Insbesondere sind die IAO-Übereinkommen über das Verbot von Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen sowie Nicht-Diskriminierung zu beachten.

Löhne: Das Siegel verweist lediglich auf gesetzlich festgelegte und die in der Branche geltende Mindestlöhne, mit denen Arbeitnehmer*innen ihre Grundbedürfnisse decken können. Auf die relevanten IAO-Übereinkommen, wie zum Beispiel Übereinkommen 95² und 131,³ wird nicht Bezug genommen. Löhne sollten den Vorschriften des Landes entsprechen, in dem die Produktion (Stufe 1) stattfindet. Möglichkeiten der Karriereförderung oder andere Maßnahmen zur Potenzialentfaltung der Beschäftigten sind nicht gefordert.

Arbeitsbedingungen: In Bezug auf die Arbeitsbedingungen decken die sozialen Kriterien Bereiche wie Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen und andere wesentliche Aspekte ab, wie beispielsweise die Begrenzung der Arbeitszeit in Anlehnung an das IAO-Übereinkommen 1. Die Einhaltung sämtlicher EU-Vorschriften ist eine allgemeine Voraussetzung für die Zulassung auf europäischen Märkten. Allerdings enthält diese Vorgabe keine spezifischen Kriterien in Bezug auf die Arbeitsbedingungen, denn Pausen, Urlaub, Mutterschaftsurlaub oder Urlaub aus familiären Gründen und zur Kinderbetreuung sind nicht berücksichtigt.

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz: Der Kodex verlangt ein sicheres und sauberes Arbeitsumfeld und die Anwendung von Best Practices für Gesundheitsschutz und Sicherheit im Hinblick am Arbeitsplatz. Aspekte wie der Arbeitsschutz bei Schwangerschaft oder bezahlte Krankheitstage fließen nicht in die sozialen Kriterien ein.

Nicht-Diskriminierung: Kinderarbeit ist verboten (Mindestalter: 15 Jahre). Nach dem Kodex dürfen jedoch Personen arbeiten, die in den betreffenden Ländern das schulpflichtige Alter überschritten haben. Da in einigen „Entwicklungsländern“ nur bis zum 14. Lebensjahr eine Schulpflicht besteht, können Kinder unter 15 Jahren aufgrund dieser Regelung einer Arbeit nachgehen. Jegliche Art von körperlicher Gewalt sowie

2 IAO-Übereinkommen 95 über den Lohnschutz

3 IAO-Übereinkommen 131 über die Festsetzung von Mindestlöhnen

Drohungen, Strafmaßnahmen oder außergewöhnliche Disziplinarmaßnahmen, sexuelle oder andere Belästigungen und einschüchterndes Verhalten seitens des Arbeitgebers, sind streng verboten. Es sind jedoch keine spezifischen Bestimmungen zur Verhinderung von Diskriminierung und Schulungen zum Schutz der Mitarbeitenden vor Diskriminierung am Arbeitsplatz gefordert.

Heimarbeit : Es gibt keine Anforderungen hinsichtlich der Interessen und Rechte von Heimarbeiter*innen, wie sie beispielsweise im IAO-Übereinkommen 177⁴ vorgesehen sind.

Tierwohl

Die Verwendung bedrohter Tierarten sind im Blauen Engel ausdrücklich ausgeschlossen. Im Vordergrund stehen dabei ethische Aspekte des Tierwohls. Der Blaue Engel verweist auch auf die entsprechende Version des Auditprotokolls der Leather Working Group für Lederhersteller.

Transparenz

Das Umweltzeichen Blauer Engel ist transparent, das heißt, die Vergabekriterien sind öffentlich einsehbar. Die Empfehlungen berücksichtigen in erster Linie ökologische Kriterien. Verbraucher*innen erhalten Informationen über die Haltbarkeit des Produkts, die Art des Leders und den Gerbungsprozess. Irreführende Werbeaussagen, die das mögliche Risiko einer Belastung mit giftigen, gesundheitsgefährdenden Chemikalien verschleiern (wie zum Beispiel die Begriffe „ungiftig“ und „nicht gesundheitsschädlich“), sind verboten. Es werden jedoch keine Angaben zu den in den Produkten enthaltenen Chemikalien gemacht. Das Siegel am Produkt selbst enthält keine spezifischen Informationen für Verbraucher*innen. Die Anforderungen an die Vergabe des Zeichens sind zwar online leicht zu finden, allerdings beschränken sich die Informationen für Verbraucher*innen auf eine Liste häufig gestellter Fragen. Die an der Ausarbeitung der Produktanforderungen beteiligten Personen und Institutionen sind auf der Website genannt, jedoch werden Informationen über die Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften kaum bereitgestellt.

FAZIT

Der Blaue Engel ist ein verlässliches Qualitätssiegel und bietet Verbraucher*innen detaillierte und vertrauenswürdige Informationen, um beim Kauf eines Produkts dessen umwelt-, gesundheitsbezogene und soziale Auswirkungen berücksichtigen zu können. Das Zeichen basiert auf strengen Umwelt- und Sozialkriterien, um den Schutz von Gesundheit, Umwelt und Arbeitsrechten sowie das Tierwohl zu gewährleisten. Der Standard wird fortlaufend überarbeitet und um zusätzliche Anforderungen ergänzt. Die Kriterien sollen gewährleisten, dass mit dem Blauen Engel zertifizierte Produkte oder Dienstleistungen die Anforderungen und Erwartungen an Umwelt- und Sozialverträglichkeit erfüllen. Wenngleich wichtige Soziale Kriterien nicht abgedeckt sind und Produktzertifizierung in diesem Bereich begrenzt Wirkung erzielt, bietet der Blaue Engel dennoch ein System zum Minimieren von Risiken.

Beispiele für Unternehmen, die das Umweltzeichen Blauer Engel für Produkte nutzen

Zu den Leder- und Lederprodukten, die das Umweltzeichen Blauer Engel tragen, gehören Produkte der Unternehmen CREST LEATHER ITALIA srl, Dani S.p.A, G+H Leder GmbH, Gmelich + Söhne GmbH, Gruppe Mastrotto Spa, HELLER-LEDER GmbH & Co. KG, I.C.A. Industria Conciaria Arzignanese S.r.l und Stolz bvba.

4 IAO-Übereinkommen 177 über Heimarbeit

Bewertung

KRITERIEN		Blauer Engel Schuhe
UMWELTKRITERIEN	Luftverschmutzung (in Innenräumen)	sehr gut
	Wasserwirtschaft	sehr gut
	Abfallmanagement	unzureichend
	Chemikalien	sehr gut
SOZIALE KRITERIEN	Menschenrechte	o.k.
	Arbeitsrechte	o.k.
	Existenzsichernde Löhne	nicht inbegriffen
	Verbraucher*innenrechte	gut
TIERWOHL		gut
TRANSPARENZ		gut

Österreichisches Umweltzeichen/ UZ 65 – Schuhe



Inhaber des Österreichischen Umweltzeichens für Schuhe ist das österreichische Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Das Umweltzeichen wird vom Verein für Konsumenteninformationen (VKI) verwaltet, dieser prüft auch die Vollständigkeit und Plausibilität der extern und unabhängig durchgeführten Prüfungen für die zertifizierten Produkte. Das Zeichen orientiert sich an den Kriterien des deutschen Umweltzeichens Blauer Engel für Schuhe. Die Zusammenarbeit zwischen den für das österreichische und das deutsche Umweltzeichen zuständigen Stellen ermöglicht es Marken und Hersteller*innen, mit nur einer Zertifizierung zwei Zeichen zu nutzen. Allerdings müssen Produzent*innen für die Kennzeichnung mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Schuhe strengere Sozialstandards und Kriterien für die Gerbung erfüllen. In dieser Übersicht untersuchen wir nur die für Leder und andere Schuhkomponenten und -materialien geltenden Aspekte, um die Vergleichbarkeit und damit die Bewertung der ausgewählten Siegel zu erleichtern.

Ziele

Zu den Zielen des Österreichischen Umweltzeichens für Schuhe gehören hohe Umweltstandards im Herstellungsprozess und die Vermeidung von schädlichen Chemikalien, teils im Endprodukt, teils im Herstellungsprozess. Das Zeichen zielt außerdem auf die Verbesserung der Sicherheit am Arbeitsplatz und von sozialen Standards in der Produktion sowie auf eine hohe Gebrauchstauglichkeit ab.

Geltungsbereich

Das Siegel umfasst alle Arten von Schuhen mit Ausnahme von Spielzeug, Einwegschuhen, Schuhen aus PVC und Schuhen aus Federn und Daunen. Es kennzeichnet in erster Linie fertige Produkte, deckt aber auch Anforderungen entlang der Lieferkette ab, einschließlich der Rechte von Arbeitnehmer*innen (nur Stufe 1).⁵

KRITERIEN

Umweltkriterien

Das Österreichische Umweltzeichen für Schuhe legt hohe Umweltstandards fest, insbesondere für gefährliche Chemikalien. Die mit dem Zeichen zertifizierten Hersteller*innen verpflichten sich, keine verbotenen oder Beschränkungen unterliegenden Chemikalien einzusetzen, darunter auch solche, die in der REACH-Verordnung⁶ als besonders besorgniserregende Stoffe aufgeführt sind, sowie Duftstoffe und CMR⁷. Die Kriterien für die Grenzwerte von Chrom VI und die Gerbverfahren sind noch strenger als beim Umweltzeichen Blauer Engel. Die Kriterien umfassen auch den Wasserverbrauch und die Abwasseraufbereitung. Es gibt jedoch keine Kriterien für das Abfallmanagement oder die Abfallminimierung. Die Kriterien enthalten auch keine Anforderungen an Luftemissionen oder Energieverbrauch.

⁵ Die Anforderungen für das Zeichen Blauer Engel für Schuhe (UZ 155) und das Österreichische Umweltzeichen für Schuhe (Österreichisches Umweltzeichen/UZ 65 – Schuhe) wurden in enger Zusammenarbeit entwickelt.

⁶ Besonders besorgniserregende Stoffe (SVHC) gemäß der REACH-Verordnung der EU sind Chemikalien, die schwerwiegende Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit oder die Umwelt haben, einschließlich krebserregender, erbgutverändernder, bioakkumulativer oder fortpflanzungsgefährdender Stoffe.

⁷ CMR-Stoffe sind Stoffe, die krebserregend, erbgutverändernd oder fortpflanzungsgefährdend sind.

Soziale Kriterien

Die Liste sozialer Kriterien nimmt unter anderem Bezug auf die IAO-Kernkonventionen⁸ zu Mindestlöhnen, Arbeitszeiten, Zwangs- und Kinderarbeit, Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Nicht-Diskriminierung. Mit dieser Liste geht das Österreichische Umweltzeichen für Schuhe über die Anforderungen des Blauen Engels hinaus.

Löhne: Die erwähnten IAO-Übereinkommen 95⁹ und 131¹⁰ beziehen sich nur auf Mindestlöhne, nicht auf existenzsichernde Löhne. (Auch wenn in den Vergabekriterien des Österreichischen Umweltzeichens der Begriff „existenzsichernde Löhne“ verwendet wird: Die Orientierung an den genannten IAO-Übereinkommen garantiert keinen existenzsichernden Lohn).

Arbeitsbedingungen: Die Bereiche Arbeitszeit, Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen sind in der Liste der Kriterien enthalten.

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz: Diese Anforderungen sind Teil der IAO-Kernübereinkommen, aber es werden keine Anforderungen zur Unfallprävention, Bestimmungen zur Sicherheit schwangerer Frauen oder Schulungen im Bereich Gesundheit und Sicherheit aufgeführt.

Nicht-Diskriminierung: Obwohl diese Anforderung ebenfalls Teil der IAO-Kernübereinkommen ist, sind keine spezifischen Bestimmungen zur Verhinderung von Diskriminierung und Schulungen zum Schutz vor Diskriminierung oder (geschlechtsspezifischer) Gewalt sowie Belästigung am Arbeitsplatz usw. enthalten.

Heimarbeit: Es gibt keine Anforderungen zur Berücksichtigung der Interessen und Rechte von Heimarbeiter*innen, wie sie beispielsweise im IAO-Übereinkommen 177¹¹ vorgesehen sind.

Die Einhaltung des OECD-Leitfadens für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten in der Bekleidungs- und Schuhwarenindustrie wird empfohlen, ist aber kein Muss. Die Liste der Kriterien enthält keine Anforderungen zur Unfallprävention oder Verpflichtungen zu Gesundheits- und Sicherheitsschulungen. Die sozialen Kriterien gelten nur für direkte Lieferant*innen und decken nicht die gesamte Lieferkette ab. Mit der nächsten Überarbeitung ist es vorgesehen, dass die Kriterien auf weitere Teile der Lieferkette angewendet werden.

Tierwohl

Um das Österreichische Umweltzeichen für Schuhe zu erhalten, dürfen nur Felle von Nutztieren verwendet werden, die der Milch- und Fleischproduktion dienen. Die Verwendung von Fellen bedrohter Arten ist verboten. Es gibt jedoch keine Kriterien, die die Tierhaltung in ausgewiesenen Schutzgebieten oder in Gebieten mit illegaler Abholzung verbieten.

Transparenz

Für alle Kriterien sind detaillierte Nachweise erforderlich. Die Unterlagen werden von der RAL gGmbH geprüft, die das Zeichen vergibt, wenn die Unternehmen die Kriterien erfüllen. Verbraucher*innen profitieren auch davon, dass die Unternehmen Informationen über die Bestandteile und Materialien der

8 Die Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) stützen sich auf die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen, die Abschaffung der Zwangs- oder Pflichtarbeit, die Abschaffung der Kinderarbeit und die Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

9 IAO-Übereinkommen 95 über den Lohnschutz

10 IAO-Übereinkommen 131 über die Festsetzung von Mindestlöhnen

11 IAO-Übereinkommen 177 über Heimarbeit

Schuhe in deutscher Sprache bereitstellen müssen. Das Österreichische Umweltzeichen verlangt zudem Angaben zur Reparierbarkeit und zum Austausch von Schuhteilen. Die Kriterien des Zeichens sind öffentlich abrufbar, auch wenn die verfügbaren Informationen auf der offiziellen Webseite spärlich sind.

FAZIT

Das Österreichische Umweltzeichen für Schuhe ist verlässlich und bietet Konsument*innen vertrauenswürdige Informationen, auf deren Grundlage sie informierte Kaufentscheidungen treffen können. Die Umweltkriterien sind zwar streng, allerdings erstreckt sich ihr Geltungsbereich nicht auf die gesamte Lieferkette. Die sozialen Kriterien sind strenger als die des Umweltzeichens Blauer Engel. Der Standard wird fortlaufend überarbeitet und um zusätzliche Anforderungen ergänzt. Der starke Fokus auf Umweltaspekte muss um strengere soziale und arbeitsrechtliche Aspekte erweitert werden. Um als umfassend nachhaltiges Siegel zu gelten, muss das Österreichische Umweltzeichen für Schuhe noch deutlich nachbessern. Außerdem sollten weitere IAO-Normen einbezogen werden, wie bspw. Löhne/Existenzsichernde Löhne.

Beispiele für Unternehmen, die das Österreichische Umweltzeichen für Produkte und Schuhe nutzen

Legero Schuhfabrik GmbH, THINK Schuhwerk GmbH

Bewertung

KRITERIEN	Österreichisches Umweltzeichen/ UZ 65 – Schuhe	
UMWELTKRITERIEN	Luftverschmutzung (in Innenräumen)	sehr gut
	Wasserwirtschaft	gut
	Abfallmanagement	unzureichend
	Chemikalien	sehr gut
SOZIALE KRITERIEN	Menschenrechte	o.k.
	Arbeitsrechte	gut
	Existenzsichernde Löhne	nicht inbegriffen
	Verbraucher*innenrechte	gut
TIERWOHL	gut	
TRANSPARENZ	gut	

NATURLEDER IVN zertifiziert (IVN Standard Naturleder)



Der IVN Standard Naturleder wurde im Jahr 2017 vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. (IVN e.V.) entwickelt. Er definiert anwendbare Kriterien und Empfehlungen für Leder- und Fellprodukte, um das größtmögliche Maß an Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu gewährleisten – von der Rohstoffgewinnung und Herstellung der Lederprodukte über deren Verpackung und Etikettierung bis hin zum Verkauf und Gebrauch der fertigen Lederprodukte.

Ziele

Die Hauptziele des Siegels sind der Einsatz unschädlicher Chemikalien, die Abwasseraufbereitung, die Minimierung des Ressourcenverbrauchs, die Schaffung sicherer Arbeitsbedingungen und der Schutz der Gesundheit der Verbraucher*innen.

Geltungsbereich

Der Geltungsbereich des Standards deckt die Herstellung nachhaltiger Lederwaren und Felle, ihre Verpackung und Etikettierung sowie ihren Handel und Vertrieb ab. Alle Hilfsstoffe und Prozesschemikalien müssen von der Gewinnung bis zur Entsorgung bewertet werden.

KRITERIEN

Mit dem Siegel zertifizierte Unternehmen müssen bestimmte Umwelt- und Sozialkriterien erfüllen. Die im Standard abgegebenen Empfehlungen sind jedoch lediglich als „wünschenswert, jedoch nicht verbindlich“ definiert und sind als ehrgeizige Strategie hin zu umfassender Umweltsicherheit und Nachhaltigkeit zu verstehen.

Umweltkriterien

Um eine Kontaminierung von Böden, Grundwasser oder Oberflächengewässer zu verhindern, definieren die Umweltkriterien des IVN Standard Naturleder Anforderungen an die Abwasseraufbereitung und Entsorgung von Klärschlämmen, an den Chemikalieneinsatz bei der Herstellung von Leder und Lederwaren sowie den Umgang mit gefährlichen und giftigen chemischen Substanzen. Die Kriterien umfassen eine ausführliche Liste verbotener gefährlicher Substanzen wie endokrine Disruptoren, Schwermetalle, Biozide und besonders besorgniserregender Stoffe gemäß der EU-Verordnung REACH¹². Der Einsatz dieser Stoffe ist bei der Fertigung von NATURLEDER IVN zertifizierten Häuten und Fellen vollständig verboten oder nur begrenzt zulässig. Die Aufnahme in die vom Siegel aufgestellte Liste an verbotenen Chemikalien erfolgt auf der Grundlage umweltrelevanter oder toxikologischer Bewertungen. Darüber hinaus verbietet der Standard den Einsatz chlorierter Kunststoffe in Verpackungsmaterialien. Papier oder Pappe, die im Verpackungsmaterial für NATURLEDER IVN zertifizierter Waren verwendet werden, müssen zudem aus Pre- oder Postconsumer-Abfällen recycelt sein. Darüber hinaus enthält der Standard progressive Empfehlungen zu wichtigen Themen, um so positive Trends zu setzen bspw. zertifiziertes Bio-Leder zu verwenden, die Langlebigkeit des Produkts, dass das Produkt und die Abfälle kompostierbar und biologisch abbaubar sind.

¹² Besonders besorgniserregende Stoffe gemäß der EU-REACH-Verordnung sind Chemikalien, die schwerwiegende Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit oder die Umwelt haben, einschließlich krebserregender, erbgutverändernder, bioakkumulativer oder fortpflanzungsgefährdender Stoffe.

Weiterhin legt der Standard Anforderungen an das Umweltmonitoring fest. Grundlage hierfür bilden Daten zum Energie- und Wasserverbrauch sowie zum Entstehen und Entsorgen von Abfall. Die Umweltkriterien enthalten jedoch keine Anforderungen für Luftemissionen, so dass ein wichtiger Aspekt der Luftverschmutzung vom Standard nicht erfasst wird.

Soziale Kriterien

Bei den sozialen Kriterien des IVN Standard Naturleder werden Menschen- und Arbeitsrechte entlang der verschiedenen Stufen der Produktion, von Verarbeitung bis zum Handel mit Leder einbezogen. Die Erfüllung und Bewertung spezifischer sozialer Kriterien basiert auf den jeweiligen Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO)¹³. Die Kriterien gehen auf die Sicherheit am Arbeitsplatz ein und setzen den Schwerpunkt auf Kriterien der Gesundheit und Sicherheit im Umgang mit Chemikalien.

Löhne: Das Siegel fordert lediglich Löhne, die über die Deckung der Grundbedürfnisse hinaus ein frei verfügbares Einkommen gewährleisten. Es wird kein Bezug auf die wichtigen IAO-Übereinkommen genommen. Die Förderung und Entwicklung des Potentials der Beschäftigten oder deren berufliche Weiterbildung und Entfaltung werden nicht angestrebt.

Arbeitsbedingungen: Die Kriterien schließen Arbeitszeiten, Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen ein. Dennoch sind die sozialen Kriterien hinsichtlich wichtiger Aspekte wie der Arbeitszeit unzureichend ausgearbeitet. Der Standard erlaubt eine Sieben-Tage-Woche bei einer täglichen Arbeitszeit von acht Stunden und gewährt nur einen freien Tag nach jeder vollen Woche. Dies widerspricht dem EU-Standard einer 40-Stunden-Woche. Der Standard schließt einen 9-Stunden-Arbeitstag nicht aus. Eine Ruhepause von 30 Minuten sind lediglich nach sechs Arbeitsstunden und von 45 Minuten nach neun Arbeitsstunden vorgesehen.

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz: Das Siegel verlangt die Bereitstellung einer geeigneten persönlichen Schutzausrüstung und regelmäßige Gesundheits- und Sicherheitsschulungen für alle Arbeiter*innen. Aspekte wie der Arbeitsschutz bei Schwangerschaft, Urlaub, Mutterschaftsurlaub, Familien- oder Erziehungsurlaub oder bezahlte Krankheitstage fließen nicht in die sozialen Kriterien ein.

Nicht-Diskriminierung: Die Beschäftigung von Kindern unter 16 Jahren ist verboten, Ausnahmen sind aber möglich. Die IAO-Übereinkommen 138¹⁴ und 182¹⁵ sind zwingend zu beachten. Körperliche Misshandlung, Beleidigungen oder die Androhung von körperlicher Gewalt sowie sexuelle, geschlechtsspezifische oder andere Belästigungen sind untersagt. Es sind jedoch keine Vorkehrungen zur Verhinderung von Diskriminierung und Schulungen zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt oder Belästigung am Arbeitsplatz erforderlich.

Heimarbeit: Im Falle von Heimarbeit müssen auch die arbeitsrechtlichen- oder sozialversicherungsrechtlichen Verpflichtungen für Arbeiter*innen eingehalten werden. Dennoch gibt es keine Forderungen hinsichtlich der Interessen und Rechte der Heimarbeiter*innen, wie es beispielsweise in der IAO-Übereinkommen 177 vorgesehen ist.

13 Die Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) basieren auf der Vereinigungsfreiheit und der wirksamen Anerkennung des Rechts auf Tarifverhandlungen, der Beseitigung von Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

14 IAO-Übereinkommen 138 über das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung

15 IAO-Übereinkommen 182 über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit

Tierwohl

Die Kriterien sind nicht streng genug, um Tiere vor Quälerei und natürliche Lebensräume vor Zerstörung zu schützen. In den zusätzlichen Empfehlungen werden diese Anliegen allerdings angesprochen und die Zerstörung natürlicher Lebensräume ausdrücklich abgelehnt.

Transparenz

Entlang der Lieferketten stellt der IVN Standard Naturleder Transparenz her. Er gibt zudem öffentlich zugängliche Nachhaltigkeitsberichte heraus und macht seine Kriterien und Empfehlungen der Öffentlichkeit zugänglich.

FAZIT

IVN Standard Naturleder ist ein verlässliches Qualitätssiegel und bietet Verbraucher*innen detaillierte und vertrauenswürdige Informationen, um beim Kauf eines Produkts dessen umwelt-, gesundheitsbezogene und soziale Auswirkungen berücksichtigen zu können. Das Siegel basiert auf strengen Umwelt- und Sozialkriterien, um den Schutz von Gesundheit, Umwelt, Arbeitsrechten und das Tierwohl zu gewährleisten. Der Standard wird fortlaufend überarbeitet und um zusätzliche Anforderungen ergänzt. Der Standard bietet Potential die Risiken in der Lieferkette zu adressieren, jedoch bestehen umfassende Herausforderungen im Bereich Umwelt- und Sozialverträglichkeit und die Erwartung in der Öffentlichkeit, dass die mit dem IVN Standard Naturleder zertifizierten Produkte oder Dienstleistungen diese Erwartungen erfüllen und sich letztlich weiterentwickelt.

Beispiele für Unternehmen, die den IVN Standard Naturleder anwenden

Leder und fertige Lederprodukte, die gemäß dem NATURLEDER-Standard hergestellt und durch einen zugelassenen Zertifizierer (= NATURLEDER Waren) bestätigt wurden, können als „IVN NATURLEDER zertifiziert“ gelabelt werden. Vier IVN-Mitgliedunternehmen, die Kinderschuhe und Uhrenarmbänder herstellen, tragen ein Naturleder-Label. Hierzu zählen die Graf Uhrarmbänder GmbH, die Pantolinos Manufaktur GmbH, die Pololo GmbH und die Werner Schuhe GmbH.

Bewertung

KRITERIEN	IVN Standard Naturleder	
UMWELTKRITERIEN	Luftverschmutzung (in Innenräumen)	unzureichend
	Wasserwirtschaft	gut
	Abfallmanagement	gut
	Chemikalien	sehr gut
SOZIALE KRITERIEN	Menschenrechte	o.k.
	Arbeitsrechte	o.k.
	Existenzsichernde Löhne	unzureichend
	Verbraucher*innenrechte	nicht inbegriffen
TIERWOHL	gut	
TRANSPARENZ	sehr gut	

OEKO-TEX® LEATHER STANDARD



Der OEKO-TEX® LEATHER STANDARD¹⁶ ist ein weltweit einheitliches Prüf- und Zertifizierungssystem für Leder und Lederwaren. Es kennzeichnet Produkte, die auf allen Produktionsstufen, einschließlich der Zubehörteile, auf Schadstoffe getestet wurden und belegt damit ihre Sicherheit für die menschliche Gesundheit und die Umwelt. Der LEATHER STANDARD operiert als kommerzielles Zertifizierungssystem im Bereich Business-to-Consumer, die dazu beiträgt, die Prüfkosten für gefährliche Stoffe zu senken und das Vertrauen der Kund*innen und anderer Partner*innen auf allen beteiligten Produktionsstufen zu stärken.

Ziel

Ziel des Siegels ist es, Unternehmen in der Lederindustrie entlang der gesamten Lieferkette dabei zu unterstützen, Produkte mit hohen Sicherheitsstandards für Mensch und Umwelt zu gewährleisten.

Geltungsbereich

Bei einer Zertifizierung mit dem OEKO-TEX® LEATHER STANDARD werden Leder und Lederprodukte in allen Herstellungsschritten auf toxische Substanzen getestet: von Lederhalbfabrikaten bis hin zu Fertigprodukten. Folgende Felle werden zertifiziert: Schaffelle, Lammfelle, Ziegenfelle, Rinder- und Kuhfelle, Kalbsfelle und Pferdefelle.

Der LEATHER STANDARD prüft in Übereinstimmung mit dem OEKO-TEX® STANDARD 100 zudem textile oder nicht-textile Elemente eines Lederproduktes auf Schadstoffe. In einigen Fällen sind die Grenzwerte des STANDARD 100 strenger als die nationalen und internationalen Auflagen für den Einsatz gefährlicher Chemikalien. Das Zertifizierungssystem sieht eine Prüfung aller Artikelbestandteile als Voraussetzung für die Vergabe des STANDARD 100-Labels vor. Die geprüften Bestandteile des Leders beinhalten unter anderem Fäden, Knöpfe, Reißverschlüsse und Futter. Aufdrucke am Außenmaterial und Beschichtungen werden ebenfalls auf Schadstoffe geprüft, allerdings unter Anwendung anderer Kriterien.

KRITERIEN

Umweltkriterien

Die Prüfung wird durch unabhängige OEKO-TEX® Partnerinstitute auf der Grundlage des OEKO-TEX® Kriterienkataloges¹⁷ durchgeführt, der jährlich unter Berücksichtigung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und gesetzlicher Vorgaben in Bezug auf Schadstoffe aktualisiert wird. Der Katalog enthält rund 100 Parameter basierend auf internationalen und anderen anerkannten Prüfnormen. Die Grenzwerte für die Chemikalien sind sehr viel strenger als die gültigen nationalen und internationalen Anforderungen. Sie verbieten Azofarbstoffe, Chrom (VI), PFOS und Blei; die Auflagen beruhen auf der REACH-Verordnung¹⁸ und der SVHC-Kandidatenliste der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA)¹⁹.

¹⁶ https://www.oeko-tex.com/importedmedia/downloadfiles/LEATHER_STANDARD_by_OEKO-TEX_R_-_Standard_en_01.2022.pdf

¹⁷ <https://www.oeko-tex.com/en/apply-here/leather-standard-by-oeko-tex>

¹⁸ <https://echa.europa.eu/regulations/reach/legislation>

¹⁹ Besonders besorgniserregende Stoffe (SVHCs) gemäß EU-REACH-Verordnung sind Chemikalien mit schwerwiegenden Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit oder die Umwelt, einschließlich krebserregender, erbgutverändernder, bioakkumulativer oder fortpflanzungsgefährdender Stoffe.

Darüber hinaus sind viele noch nicht gesetzlich geregelte gesundheitsschädliche Chemikalien und zahlreiche für die Umwelt toxische

Substanzklassen enthalten. Zudem kann die OEKOTEX® Service Ltd. strengere Voraussetzungen einführen und anwenden. Eine Übergangszeit für neue und strengere Anforderungen kann ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Insgesamt umfasst der LEATHER STANDARD vier Produktklassen, einschließlich sensibler Kategorien, wie Babyprodukte und Produkte mit direktem Hautkontakt:

- 1: Artikel für Babys und Kleinkinder bis drei Jahre
- 2: Hautnah verwendete Artikel
- 3: Hautfern verwendete Artikel
- 4: Ausstattungsmaterialien

Soziale Kriterien

Der LEATHER STANDARD beinhaltet keine sozialen Kriterien. Sie sind Teil des Zertifizierungssystems OEKO-TEX® STeP (Sustainable Textile & Leather Production) für Produktionsstätten entlang der Textil- und Lederlieferketten.²⁰ STeP zielt darauf ab, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und den Schutz von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz in den Produktionsstätten zu gewährleisten. Arbeitszeiten, Lohnzahlungen und Sozialversicherung sind Bestandteil des STeP-Zertifizierungssystems, das sich auf bestehende Sozialstandards in der Produktionsstätte bezieht. Allerdings enthält die Website von OEKO-TEX® keine öffentlich verfügbaren Informationen darüber, auf welche Sozialstandards sich STeP bezieht und ob es auch den IAO-Sozialstandards oder dem Verhaltenskodex für die Lederindustrie entspricht. Informationen über soziale Kriterien von STeP werden eher in Form von Werbung als in Form von ausführlichen Informationen über die Anforderungen an Arbeitssicherheit und soziale Verantwortung präsentiert.

Tierwohl

Der OEKO-TEX® LEATHER STANDARD zertifiziert kein Leder exotischer oder geschützter Tiere wie etwa Krokodile, Schlangen und Gürteltiere. Allerdings ist nicht ersichtlich, ob das Leder anderer Wildtierarten für die Zertifizierung zulässig ist. Über nicht eindeutige Fälle entscheidet das OEKO-TEX® Sekretariat.

Transparenz

Das LEATHER STANDARD Zertifikat ist zwölf Monate gültig. Verbraucher*innen können den Gültigkeitsstatus der Zertifizierung überprüfen, indem sie die auf dem Etikett angegebene Label-Nummer in das entsprechende Feld auf der OEKO-TEX® Website eingeben: <https://www.oeko-tex.com/de/label-check>.

Eine Liste der von der OEKO-TEX® Service Ltd. autorisierten Prüfinstitute, die Prüfungen, Audits und andere Dienstleistungen in Verbindung mit Produkten von OEKO-TEX® anbieten, sind online verfügbar.²¹ Ausführliche Listen über die Grenzwerte und die einzelnen Schadstoffe sind ebenfalls online einsehbar.²²

Verbraucher*innen können im OEKO-TEX® Buying Guide²³ Produkte finden, die das OEKO-TEX®-Label tragen und sich darüber informieren, welche Unternehmen ihre Lederartikel bereits zertifiziert haben.

20 <https://www.oeko-tex.com/en/our-standards/step-by-oeko-tex>

21 https://www.oeko-tex.com/importedmedia/downloadfiles/LEATHER_STANDARD_by_OEKO-TEX_R_-_Standard_en_01.2022.pdf

22 Ibid.

23 <https://www.oeko-tex.com/en/buying-guide>

Der Suchvorgang ist jedoch kompliziert und unübersichtlich. Um an aussagekräftige Informationen zu gelangen, sollten Verbraucher*innen mit dem LEATHER STANDARD, einschließlich zugehöriger Anhänge und Produktklassen vertraut sein.

FAZIT

Der OEKO-TEX® LEATHER STANDARD ist ein einheitliches Prüf- und Zertifizierungssystem für Fertiger, Lederfaserwerkstoffe, Konfektionsartikel, Accessoires, Lederhandschuhe, Ledertaschen, und Lederbezüge. Das System wird auf allen Stufen der Lederproduktion angewandt. Es unterstützt Unternehmen bei der Einhaltung verschiedener Vorschriften, indem es Schadstoffe anhand von vier Kategorien von Lederartikeln bewertet. Die Artikel werden zum Schutz der Verbraucher*innen und der Umwelt mittels einer ausführlichen Liste gefährlicher Chemikalien überprüft. Die Anforderungen für Artikel mit direktem Hautkontakt fallen dabei strenger aus. Unabhängige OEKO-TEX®-Partnerinstitute mit nachgewiesenem Fachwissen aktualisieren die Prüfkriterien jährlich und vereinheitlichen sie weltweit. Es ist zu beachten, dass der OEKO-TEX® LEATHER STANDARD keine Verunreinigungen deklariert, die durch Transport, Lagerung, Verpackung und unsachgemäßen Gebrauch entstehen. Die Kennzeichnung ist nicht als Gütesiegel zu verstehen. Sie enthält keine Informationen über Produkteigenschaften, wie etwa Entflammbarkeit oder das Verhalten bei Reinigungsprozessen. Darüber hinaus enthält der LEATHER STANDARD keine sozialen Kriterien. Diese sind Teil eines anderen Standards von OEKO-TEX®.

Beispiele für Unternehmen, an die das Label OEKO-TEX® LEATHER STANDARD vergeben wurde

Conceria Centomo S.r.l, Fineotex Chemical Limited

Bewertung

KRITERIEN		OEKO-TEX® LEATHER STANDARD
UMWELTKRITERIEN	Luftverschmutzung (in Innenräumen)	nicht inbegriffen
	Wasserwirtschaft	nicht inbegriffen
	Abfallmanagement	nicht inbegriffen
	Chemikalien	sehr gut
SOZIALE KRITERIEN	Menschenrechte	nicht inbegriffen
	Arbeitsrechte	nicht inbegriffen
	Existenzsichernde Löhne	nicht inbegriffen
	Verbraucher*innenrechte	nicht inbegriffen
TIERWOHL		o.k.
TRANSPARENZ		o.k.

Die LWG wurde im Jahr 2005 als Nichtregierungsorganisation gegründet, um die Lederindustrie bei der Umsetzung von Verbesserungen zu beraten. Sie entwickelt Audit-Tools zur Bewertung der Umweltleistung von Lederproduktionsanlagen und anderer Akteure in der Lederindustrie. Als weltweit anerkannte Organisation, die sich für die verantwortungsbewusste Lederbeschaffung einsetzt, hat die LWG hohe Umweltstandards entwickelt und zertifiziert Lederherstellungsbetriebe, die diese Standards erfüllen. Abhängig von den jeweils umgesetzten Kriterien erhalten LWG-auditierte Gerbereien eine von vier Bewertungen: Audited, Bronze, Silber oder Gold.

Ziel

Ziel der LWG ist es, nachhaltige Standards für die Lederwertschöpfungskette zu entwickeln, die alle Elemente und Akteure einbeziehen. Die LWG setzt sich für Lieferkettentransparenz, die Erhebung zuverlässiger Daten und glaubwürdige Umweltzertifizierungen ein. Sie setzt auf effektive Kommunikation gegenüber Verbraucher*innen und Marken, transparente Informationen sowie eine enge Zusammenarbeit mit allen beteiligten Sektoren.

Geltungsbereich

Unternehmen aus der gesamten Lieferkette haben sich der LWG angeschlossen, darunter Zulieferer für Chemikalien und Maschinen, Gerbereien, Subunternehmen, auftraggebenden Hersteller, Händler*innen von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigledern sowie Marken und Einzelhändler*innen. Die Standards der LWG decken alle Prozessschritte der Lederherstellung ab. Wenn ein Unternehmen mehrere Standorte betreibt, wird jeder Standort einzeln geprüft.

KRITERIEN

Im Februar 2021 hat die LWG eine überarbeitete Fassung des Leather Manufacturer Audit Protocol (P7) veröffentlicht. Das Protokoll umfasst nun die Kernprozesse der Lederherstellung einschließlich des chemischen Managements, strengere Regeln zur Abwasseraufbereitung, deutlich umfassendere Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit der Produkte sowie verbindliche Sozialaudits durch unabhängige Prüfstellen.

Das LWG-Audit ist ein technisches Audit, das in erster Linie die Umweltleistung eines einzelnen Standorts prüft. Alle Audits werden von unabhängigen Auditor*innen durchgeführt, die von der LWG zugelassen sind und über umfassende technische Erfahrung und Expertise in diesem Bereich verfügen.

Umweltkriterien

Chemikalienmanagement: LWG-geprüfte Anlagen müssen wirksame Strategien und Systeme im Hinblick auf das Chemikalienmanagement umsetzen. Erfasst werden die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, Beschaffung und Verkauf, Lagerung, Umgang und Entsorgung sowie Gefahrenkennzeichnung und Expositionsvermeidung.

Das Chemikalienmanagement wird inzwischen verbindlich in allen LWG-Audits abgefragt, wobei die Vorgaben an die Ziele der Initiative ZDHC (Zero Discharge of Hazardous Chemicals) und der AFIRM Group (Apparel and Footwear International RSL Management Group) angelehnt sind. Das bedeutet, dass alle LWG-zertifizierten Gerbereien, auftraggebende Hersteller, Subunternehmen und Händler*innen die ZDHC MRSL (Manufacturing Restricted Substances List) und die AFIRM RSL (Restricted Substances List) einhalten müssen, um das LWG-Siegel zu erhalten. Im Rahmen ihres Audits können alle LWG-zertifizierten Lederhersteller den ZDHC-Gateway nutzen, um die Einhaltung der Vorschriften nachzuweisen.

In Verbindung mit einer robusten Prüfung der Sorgfaltspflicht hilft es den Mitgliedern der LWG sicherzustellen, dass sie bei der Lederherstellung weitgehend sichere Chemikalien eingesetzt haben.

Beschränkte Stoffe: Ein Abschnitt des Protokolls verlangt die Berücksichtigung der Restricted Substances List (RSL), die sich an den von der Apparel and Footwear International RSL Management (AFIRM) Working Group entwickelten Vorgaben orientiert. Diese Liste begrenzt die Verwendung gefährlicher Substanzen in Bekleidung und Schuhen und dient Unternehmen entlang der Lieferkette somit als Leitfaden zur Verbesserung der Produktsicherheit. Hier werden auch die Anforderungen für Kontrollen zur Einhaltung der in den Listen festgeschriebenen Grenzwerte und zur Umsetzung effektiver Kontrollprozesse definiert.

Wasserverbrauch: Das Protokoll verlangt die Protokollierung aller Wasserverbräuche samt Herkunftsangaben. Die vergebene Punktzahl gibt Auskunft über den Wasserverbrauch.

Abwasseraufbereitung: Der Prüfkatalog ist um fünf wesentliche Schadstoffe erweitert worden und enthält nun strengere Grenzwerte. Das Protokoll beinhaltet keine Vorgaben für die Abwassermessung gemäß der ZDHC Wastewater Guideline. Dort werden erstmals Anforderungen an die Abwasseraufbereitung im Zusammenhang mit dem Einsatz gefährlicher Chemikalien gemäß ZDHC MRSL definiert.

Luftemissionen: Auditierete Betriebsstandorte müssen in der Lage sein, alle Luftemissionen zu erfassen und Nachweise über die Einhaltung der Vorgaben und Grenzwerte des Protokolls erbringen.

Abfallmanagement: Das Siegel schreibt vor, dass alle Abfälle in einer Weise erfasst und entsorgt werden, so dass alle jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen erfüllt sind und das Risiko negativer Umweltauswirkungen minimiert wird.

Sozialaudit

Die LWG führt keine Sozialaudits durch. Um die Einhaltung ihrer sozialen Verantwortung nachzuweisen, müssen Lederproduktionsstätten ein von der LWG anerkanntes Sozialaudit durchführen, das auf der Webseite der LWG einsehbar ist. Bei dieser neuen Regelung handelt sich jedoch um einen als nicht-kritisch eingestuften Teil im Audit-Protokoll 7 und daher können Unternehmen weiterhin ohne Veröffentlichung und Überprüfung, also auch ohne Sozialaudit, mit dem Gold-Status ausgezeichnet werden. Um die Kriterien der Bewertung zur Vergabe des Status zu verbessern, sollen in künftigen Versionen des Protokolls Bewertungspunkte für ein verbindliches Sozialaudit aufgenommen werden.

Tierwohl

Die Beschaffung sämtlicher exotischer Materialien muss legal und unter Berücksichtigung des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten, freilebenden Tieren und Pflanzen (CITES) erfolgen. Für kritische Regionen wird ein Nachweis darüber verlangt, dass die Materialien nicht aus Gebieten illegaler Abholzung stammen.

Transparenz

Die LWG konzentriert sich in erster Linie darauf, mehr Transparenz entlang der Lieferkette durchzusetzen. Sie will effektiv mit Verbraucher*innen kommunizieren, indem sie sich für eine verantwortungsvolle Lederbeschaffung einsetzt. Um das LWG-Siegel nutzen zu können, müssen Marken die Kriterien des LWG Claim Framework erfüllen und nachweisen, dass die von ihnen getätigten Werbeaussagen zutreffend sind. Irreführende Aussagen sind verboten. Die Überprüfung aller Werbeaussagen schafft bei Verbraucher*innen Vertrauen und stärkt die Glaubwürdigkeit der LWG.

FAZIT

Die LWG bietet Verbraucher*innen detaillierte Informationen zu den umweltbezogenen Auswirkungen der Produktion und diese können bei der Kaufentscheidung berücksichtigt werden. Der Standard basiert auf strengen Umweltkriterien, um den Schutz der Umwelt zu gewährleisten und inkludiert das Tierwohl. Der Standard wird fortlaufend überarbeitet und um zusätzliche Anforderungen ergänzt. In der LWG sind Sozialaudit und Soziale Kriterien kein wesentlicher Bestandteil und Unternehmen können ohne Sozialaudit mit dem Gold-Status ausgezeichnet werden.

Beispiele für Unternehmen, an die das LWG-Rating vergeben wurde

LWG zählt über 1.300 Mitglieder entlang der gesamten Lieferkette für Leder und Lederwaren, darunter 3C Lavarazione Pelli Srl, A Buchler S/A Curtume, A N Leathers Private Limited.

Bewertung

KRITERIEN	Leather Working Group	
UMWELTKRITERIEN	Luftverschmutzung (in Innenräumen)	o.k.
	Wasserwirtschaft	sehr gut
	Abfallmanagement	gut
	Chemikalien	sehr gut
SOZIALE KRITERIEN	Menschenrechte	nicht inbegriffen
	Arbeitsrechte	nicht inbegriffen
	Existenzsichernde Löhne	nicht inbegriffen
	Verbraucher*innenrechte	nicht inbegriffen
TIERWOHL	gut	
TRANSPARENZ	sehr gut	

Higg Brand and Retail Module (Higg BRM)

Higg BRM ist eines der fünf Higg-Index-Instrumente der Sustainable Apparel Coalition (SAC). Es soll Unternehmen dabei unterstützen, ihre negativen ökologischen und sozialen Auswirkungen zu begrenzen und ihre Wertschöpfungsketten nachhaltiger zu gestalten. Als Self-Assessment-Tool misst das Modul die ökologischen und sozialen Auswirkungen einzelner Phasen im Produktlebenszyklus. Angewendet werden kann es von Designer*innen, Marken, Betrieben und im Einzelhandel. Das Higg BRM wurde in diese Untersuchung aufgenommen, weil es laut der Unternehmensbefragung von Together for Decent Leather von führenden Einzelhandelsplattformen als Nachhaltigkeitsnachweis verlangt wird. Aufgrund fehlender öffentlich verfügbarer Informationen ist es im Rahmen dieses Berichts jedoch nicht möglich, das Higg BRM in demselben Umfang wie die anderen Qualitätssiegel zu beurteilen.

Ziel

Das Ziel der Sustainable Apparel Coalition ist es, Nachhaltigkeit stärker in der Bekleidungs- und Schuhindustrie zu verankern. Higg BRM-Instrumente helfen Marken und dem Einzelhandel, auf der Grundlage von Nachhaltigkeitskriterien ihre Nachhaltigkeitsrisiken zu identifizieren.

Geltungsbereich

Das Higg BRM ist ein Instrument, das den Produktlebenszyklus von Textilien und Schuhen auf ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen hin untersucht.

Nutzen

Mit dem Higg BRM können Marken und Einzelhändler*innen unter anderem umfassende Nachhaltigkeitsanalysen durchführen und die Prioritätensetzung ihres Nachhaltigkeitsmanagements steuern.

Was bewertet das Higg BRM?

Das Higg BRM unterstützt die Bekleidungs- und Schuhindustrie dabei, die ökologischen und sozialen Auswirkungen entlang ihrer Wertschöpfungskette zu messen und Verbesserungspotenziale im Produktlebenszyklus zu identifizieren. Der Online-Fragebogen zur Messung der ökologischen Auswirkungen erfasst unter anderem die Bereiche Luftemissionen, Wasser- und Energieverbrauch, Abwasserbelastung, Chemikalien und Abfallmanagement, Biodiversitätsverlust und Tierwohl. Soziale Auswirkungen werden durch Fragen zu Löhnen, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Diskriminierung und Belästigung, Zwangs- und Kinderarbeit sowie Arbeitsbedingungen bewertet. Anhand der erreichten Punktestände können Unternehmen erkennen, an welchen Stellen sie Verbesserungen vornehmen können, um ihre Nachhaltigkeitsperformance zu steigern.

Transparenz

Das Higg BRM ist eine Business-to-Business-Initiative. Konkrete Daten zum Nachholbedarf einzelner Unternehmen werden nicht veröffentlicht. Stakeholder außerhalb der Wertschöpfungskette haben somit weder Einsicht in die Ergebnisse des Higg BRM-Fragebogens noch einen Überblick über die Maßnahmen, die Unternehmen auf Grundlage der Bewertungsergebnisse zur Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsperformance ergreifen. Für die von Unternehmen oder Higg veröffentlichten Verbesserungen gibt es folglich keine öffentlich zugänglichen Belege.

Fazit

Higg BRM ist eine relevante Unternehmensinitiative für Betriebe, die darauf hinarbeiten, ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen zu minimieren. Die Bewertung erfolgt über einen umfassenden Fragenkatalog, der es der Bekleidungs- und Schuhindustrie ermöglicht, Potenziale zur Minimierung ihrer negativen Auswirkungen zu erkennen, Prioritäten zu identifizieren und Nachhaltigkeitsziele besser zu erreichen. Higg BRM bietet jedoch keinen Einblick in die Risikoanalyse und die Maßnahmen, die Unternehmen zur Minimierung oder Vermeidung der festgestellten Risiken entlang der Lieferkette ergreifen. Darüber hinaus erfasst der Higg BRM-Fragebogen keine Angaben zur Transparenz der gemeldeten Informationen oder ob ein Unternehmen Daten und Kennzahlen zur eigenen Nachhaltigkeit veröffentlicht. Aufgrund dieser Informationslücken bietet das Higg BRM der Öffentlichkeit keinen Mehrwert und hilft Verbraucher*innen nicht dabei, nachhaltige Kaufentscheidungen zu treffen.


Bewertung

KRITERIEN	Higg BRM	
UMWELTKRITERIEN	Luftverschmutzung (in Innenräumen)	nicht inbegriffen/keine Informationen
	Wasserwirtschaft	nicht inbegriffen/keine Informationen
	Abfallmanagement	nicht inbegriffen/keine Informationen
	Chemikalien	nicht inbegriffen/keine Informationen
SOZIALE KRITERIEN	Menschenrechte	nicht inbegriffen/keine Informationen
	Arbeitsrechte	nicht inbegriffen/keine Informationen
	Existenzsichernde Löhne	nicht inbegriffen/keine Informationen
	Verbraucher*innenrechte	nicht inbegriffen/keine Information
TIERWOHL	nicht inbegriffen/keine Informationen	
TRANSPARENZ	unzureichend	

Zusammenfassung

Bewertung

Kriterien		Blauer Engel Schuhe	Österreichisches Umweltzeichen/ UZ 65 – Schuhe	IVN Standard Naturleder	OEKO-TEX® LEATHER STANDARD	Leather Working Group	Higg BRM
UMWELTKRITERIEN	Luftverschmutzung (in Innenräumen)	sehr gut	sehr gut	unzureichend	nicht inbegriffen	o.k.	nicht inbegriffen/ keine Informationen
	Wasserwirtschaft	sehr gut	o.k.	gut	nicht inbegriffen	sehr gut	nicht inbegriffen/ keine Informationen
	Abfallmanagement	unzureichend	unzureichend	gut	nicht inbegriffen	o.k.	nicht inbegriffen/ keine Informationen
	Chemikalien	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	nicht inbegriffen/ keine Informationen
SOZIALE KRITERIEN	Menschenrechte	o.k.	o.k.	o.k.	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen/ keine Informationen
	Arbeitsrechte	o.k.	gut	o.k.	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen/ keine Informationen
	Existenzsichernde Löhne	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen	unzureichend	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen/ keine Informationen
	Verbraucher*innenrechte	o.k.	o.k.	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen	nicht inbegriffen/ keine Informationen
TIERWOHL		o.k.	o.k.	o.k.	o.k.	o.k.	nicht inbegriffen/ keine Informationen
TRANSPARENZ		o.k.	o.k.	sehr gut	o.k.	sehr gut	unzureichend

LEGENDE FARBSKALA  sehr gut  gut  o.k.  unzureichend  nicht inbegriffen  nicht inbegriffen/ keine Informationen

Abschließende Bemerkungen

Der vorliegende Überblick über Qualitätssiegel und Zertifizierungssysteme erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Unsere Auswahl beschränkt sich auf die Zertifizierungssysteme, die in der im Juni 2022 veröffentlichten Unternehmensbefragung „Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht in der Praxis“ am häufigsten genannt worden sind. Das legt nahe, dass sie für Unternehmen und ihre Produkte von hoher Relevanz sind, vor allem als „Gütesiegel“, nicht zuletzt für jene Produktsegmente, in denen eine umweltfreundliche und sozialverträgliche Produktionsweise gegenüber Verbraucher*innen glaubhaft gemacht werden soll.

Wer allerdings ein Gütesiegel sucht, das nachhaltige Produktionsbedingungen kennzeichnet, wird bei bestehenden Zertifizierungen für Leder, Lederwaren und Schuhen nicht fündig, denn sie nehmen die drei zentralen Nachhaltigkeitssäulen (ökonomisch, sozial, ökologisch) nur bedingt in den Blick. Die in unserem Label Check untersuchten Siegel stammen ursprünglich aus der technischen Qualitäts- bzw. Umweltzertifizierung. Das erklärt, warum diese den Fokus auf Umweltkriterien legen – und warum in den Bereichen Arbeits- und Menschenrechte (soziale Dimension) keine Kriterien bzw. vergleichsweise schwache Vorgaben erstellt sind.

Die hier untersuchten Qualitätssiegel beruhen alle auf der freiwilligen Selbstverpflichtung der Unternehmen, die Produktion entsprechend des angewendeten Standards auszurichten und dann zu überprüfen. Internationale Abkommen zum Schutz von Umwelt, Klima und Ökologie sowie die UN-Menschenrechtskonventionen setzen dagegen einen verbindlichen Rechtsrahmen, an den sich Unternehmen halten sollen und müssen. Insbesondere Staaten und Regierungen sind daher aufgerufen, Regelungen zu schaffen, um Unternehmen mit globalen Lieferketten zur Einhaltung dieser internationalen Rechte zu zwingen und dafür zu sorgen, dass sie nicht mehr ungestraft verletzt werden können.

IMPRESSUM

Autorinnen: Alexandra Caterbow (HEJSupport), Olga Speranskaya (HEJSupport)

Redaktion: Berndt Hinzmann, Lena Janda, Gertrude Klaffenböck

Herausgeber:

INKOTA-netzwerk e.V.
Chrysanthemenstr. 1-3, D 10407 Berlin
T: +49 (0)30 420 8202-0

info@inkota.de

www.inkota.de

Südwind

Laudongasse 40, A 1080 Wien

T: +43 (0)1 40 555 15

office@suedwind.at

www.suedwind.at

Gestaltung und Satz: Olaf von Sass

Erscheinungsdatum: Februar 2023



TOGETHER FOR DECENT LEATHER ist ein dreijähriges Programm von sieben zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Asien und Europa. Das Programm hat zum Ziel zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Leder(bekleidungs)- und Schuhindustrie Südasiens mit Fokus auf Indien, Pakistan und Bangladesch beizutragen und Arbeitsrechtsverstöße zu reduzieren. Das Konsortium arbeitet daran, eine stärkere Verbindlichkeit für die Erfüllung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht von Unternehmen zu etablieren und fordert von Regierungen Regelungen und Schutzmechanismen zu errichten, um die Einhaltung internationaler Arbeitsrechte zu verbessern. Weitere Informationen zu Programm und Konsortium auf der Website: www.togetherfordecentleather.org



Das **INKOTA**-netzwerk ist eine entwicklungspolitische Organisation, die seit über 50 Jahren mit politischen Kampagnen und in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen im globalen Süden Hunger und Armut bekämpft und für eine gerechte Globalisierung eintritt. INKOTA stärkt Menschen im globalen Süden, damit sie sich selbstbestimmt von Hunger und Armut befreien können. www.inkota.de



Südwind ist eine entwicklungspolitische Organisation, die sich in Österreich für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen einsetzt. Mit Bildungsarbeit, der Herausgabe des Südwind-Magazins und in Publikationen thematisiert Südwind globale Zusammenhänge und engagiert sich mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Kampagnen- und Informationsarbeit für eine gerechtere Welt.



Health and Environment Justice Support ist eine Nichtregierungsorganisation, die sich für eine gesunde Umwelt und Umweltgerechtigkeit für alle einsetzt. Wir unterstützen Personengruppen und Regionen weltweit, die von Umweltverschmutzung betroffen sind. Dabei arbeiten wir auf globaler, regionaler und nationaler Ebene.

Dieses Papier wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union, der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und durch Brot für die Welt aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes erstellt. Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der Herausgebenden und spiegelt nicht unbedingt die Ansichten der Förderer wider.

